**Bowling** ist eine Ende des 19. Jahrhunderts in den [Vereinigten Staaten](https://de.wikipedia.org/wiki/Vereinigte_Staaten) entstandene Variante des [Präzisionssports](https://de.wikipedia.org/wiki/Pr%C3%A4zisionssport) [Kegeln](https://de.wikipedia.org/wiki/Kegeln). Dabei wird ein mit Bohrungen für die Finger versehener Ball auf eine Formation von zehn Pins genannten Kegeln geworfen.

Bowling entstand in den [Vereinigten Staaten](https://de.wikipedia.org/wiki/Vereinigte_Staaten) aus dem europäischen [Kegeln](https://de.wikipedia.org/wiki/Kegeln), das von deutschen und niederländischen Einwanderern mit in die neue Welt gebracht worden war. Das Kegeln selbst war schon im antiken Ägypten bekannt und verbreitete sich im Mittelalter in Westeuropa. (Siehe auch: [Geschichte des Kegelns](https://de.wikipedia.org/wiki/Kegeln#Geschichte).)

Bowling ist das Ergebnis der Reaktion auf ein Kegelverbot 1837 in [Connecticut](https://de.wikipedia.org/wiki/Connecticut). Das Verbot des Spiels auf Lattenbahnen mit neun Kegeln war erfolgt, da oft Geld eingesetzt und auch betrogen wurde. Um das Verbot zu umgehen, fügte man den neun Kegeln einen zehnten hinzu, stellte diese im Dreieck statt im Viereck auf, nannte sie „Pins“ und das neue Spiel „Bowling“. Die auf diese Weise geborene neue Sportart verbreitete sich rasch und ist heute weiter verbreitet als das herkömmliche Kegeln. 1891 wurde in den USA der [American Bowling Congress](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=American_Bowling_Congress&action=edit&redlink=1) (kurz: *ABC*) gegründet.

Das „neue“ Spiel kam zu Beginn des 20. Jahrhunderts nach Europa zurück, verbreitete sich hier in der ersten Jahrhunderthälfte aber nur wenig. Dennoch wurde 1926 die [International Bowling Association](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=International_Bowling_Association&action=edit&redlink=1) (kurz: *IBA*) gegründet. Am 17. Februar 1929 beschloss der [Deutsche Keglerbund](https://de.wikipedia.org/wiki/Deutscher_Kegler-_und_Bowlingbund) (kurz: *DKB*), die so genannte „Amerikabahn“ als Bundesbahn aufzunehmen und sie den bisherigen Bahnspieltypen [Asphalt](https://de.wikipedia.org/wiki/Kegeln#Classicbahn_(Asphaltbahn)), [Schere](https://de.wikipedia.org/wiki/Kegeln#Scherenbahn) und [Bohle](https://de.wikipedia.org/wiki/Kegeln#Bohlebahn) als vierte Bahnart [Bowling](https://de.wikipedia.org/wiki/Kegeln#Bowlingbahn)anzugliedern. Bereits 1931 gab es die ersten deutschen Einzelmeisterschaften der Männer – Frauen und Senioren folgten 1939. Ab 1932 gab es erste Meisterschaften für Vereinsmannschaften der Herren, die Clubmeisterschaften für 3er-Teams wurden 1933 ins Leben gerufen. 1937 gewann Deutschland die erste Goldmedaille bei der Weltmeisterschaft in Berlin.

Während des [Zweiten Weltkriegs](https://de.wikipedia.org/wiki/Zweiter_Weltkrieg) wurde die *IBA* aufgelöst. Am 14. Oktober 1950 rief die im Jahre 1949 gegründete „Arbeitsgemeinschaft für Sportkegler“ in Bielefeld wieder den *Deutschen Keglerbund e. V.* ins Leben. 15 Monate später, am 27. Januar 1952, schloss sich die Bundesrepublik Deutschland dem Weltdachverband *FIQ* an. In den 1950er- und 1960er-Jahren verbreitete sich das Spiel auf zehn Pins dann immer stärker. Als Ursachen dafür gelten automatische Aufstellmaschinen und erste Übertragungen im Fernsehen. Anfang der Sechzigerjahre wurden die ersten Großanlagen installiert.

Am 27. September 1970 erfolgte der Start der neu gegründeten Bowling-Bundesliga der Männer mit zwölf Clubmannschaften, drei Jahre später die der Frauen. Auch die Gründung der [World Tenpin Bowling Association](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=World_Tenpin_Bowling_Association&action=edit&redlink=1) (kurz: *WTBA*) erfolgte 1973. Seit 1979 gilt Bowling als olympiawürdig. Am 13. Oktober 1986 hat das [IOC](https://de.wikipedia.org/wiki/IOC) die Aufnahme bei den Olympischen Spielen abgelehnt. Bei den [Olympischen Spielen 1988](https://de.wikipedia.org/wiki/Olympische_Sommerspiele_1988) gehörte Bowling zu den Demonstrationswettbewerben, wurde jedoch nicht ins olympische Programm übernommen.

Die Pins sind als gleichseitiges Dreieck mit einer Kantenlänge von 36 [in](https://de.wikipedia.org/wiki/Zoll_(Einheit)) (91,44 cm) angeordnet; eine Spitze des Dreiecks zeigt zum Spieler.

Ein Spiel (Game) besteht aus zehn Durchgängen (Frames). Ziel ist es, in jedem Frame die maximale Anzahl an Pins, also alle zehn, umzuwerfen. Dazu hat ein Spieler pro Frame maximal zwei Würfe. Räumt ein Spieler beim ersten Wurf alle zehn Pins ab, so nennt man das [Strike](https://de.wikipedia.org/wiki/Strike_(Bowling)). Werden alle Pins erst mit Hilfe des zweiten Wurfs in einem Frame abgeräumt, so ist das ein [Spare](https://de.wikipedia.org/wiki/Spare_(Bowling)). Können auch mit dem zweiten Wurf nicht alle Pins abgeräumt werden, so spricht man von einem *Open Frame* (offener Durchgang).

Für die wertenden Punkte werden nun pro Frame die umgeworfenen Pins gezählt. Bei einem Spare werden zusätzlich zu den zehn Punkten (für zehn Pins) auch die Punkte des nächsten Wurfs gezählt, die höchste erreichbare Punktzahl ist hierfür also 20 (Spare, im nächsten Frame ein Strike). Beim Strike werden sogar die nächsten zwei Würfe mitgezählt, so dass sich die Höchstpunktzahl je Frame auf 30 erhöht (drei Strikes in Folge). Wird im letzten Frame des Spiels ein Spare erzielt, darf noch ein dritter Ball geworfen werden, um das Ergebnis zu ermitteln. Wird ein Strike geworfen, folgen noch zwei Extrawürfe. Das höchste zu erreichende Ergebnis ist damit 300 Pins (perfektes Spiel), das heißt zwölf Strikes in Folge in einem Spiel.

Die Bowlingbahn besteht aus lackiertem Holz oder aus Kunststoff. Üblicherweise wird sie regelmäßig mit einem dünnen Ölfilm überzogen. Das letzte Drittel der Bahn ist trocken. Bei einem Hakenball sorgt das Öl dafür, dass die Seitenrotation erst kurz vor den Pins Wirkung zeigt. Wäre die Bahn gänzlich ungeölt, würde jede Rotation den Ball unmittelbar in die Rinne befördern. Fortgeschrittene Spieler besitzen mehrere Bälle unterschiedlicher Härte und Oberflächenbeschaffenheit, um sich den wechselnden Bedingungen durch mehr oder weniger Öl auf der Bahn anzupassen.

Die Bahn wird in folgende Bereiche eingeteilt:

**Anlauf (Approach)**

der Bereich, in dem sich die Spieler bewegen, um ihren Wurf durchzuführen.

**Foullinie (Foul Line)**

eine (meist) schwarze Linie, die Anlauf und Lauffläche voneinander abgrenzt. Zusätzlich ist diese durch eine Lichtschranke mit dem Computer verbunden. Wird diese ausgelöst, so wird für den Wurf ein F (Foul) eingetragen, die gefallenen Pins zählen nicht.

**Lauffläche (Lane)**

der 60 [Fuß](https://de.wikipedia.org/wiki/Fu%C3%9F_(Ma%C3%9Feinheit)) lange Bereich zwischen Anlauf und Pindeck. Dieser Bereich wird normalerweise von den Spielern nicht betreten. Der Ball durchläuft diesen Bereich auf seinem Weg zu den auf dem Pindeck stehenden Pins. Die Lauffläche ist geölt, um in erster Linie den Bahnenbelag zu schützen. Die Ölung macht aber auch für Sportler den Reiz des Spielens aus, da die Ölung ein mehr oder weniger anspruchsvolles Spiel verlangt. Die Lauffläche ist wiederum in drei jeweils 20 Fuß lange Bereiche unterteilt, die Heads, die Pines und das Backend (ein Bereich zwischen Öl und Pins, der nicht geölt wird, um den Bällen Haftung zu geben und ihnen Zeit zu lassen, einen „Hook“ in Richtung Gasse zu schlagen).

**Pindeck**

der Bereich, in dem die Pins stehen.

**Rinne (Gutter)**

die tieferliegenden Bereiche rechts und links neben Lauffläche und Pindeck.

**Abmessungen**[[Bearbeiten](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bowling&veaction=edit&section=4) | [Quelltext bearbeiten](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bowling&action=edit&section=4)]

* Breite der Bahn: 41 Zoll (1,04 m)
* Länge des Anlaufbereichs: mindestens 15 Fuß (4,57 m)
* Gesamtlänge der Bahn: 62 Fuß und 103/16 Zoll (19,20 m)
* Länge von der Foul-Linie bis zum ersten Pin: 60 Fuß (18,29 m)
* Länge vom ersten Pin bis zum Ende des Pindecks: 343/16 Zoll (0,87 m)

**Die Pins**[[Bearbeiten](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bowling&veaction=edit&section=5) | [Quelltext bearbeiten](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bowling&action=edit&section=5)]

Bowling-Pins

Ein Pin besteht entweder aus einem Holzkern, der mit Kunststoff ummantelt ist, oder vollständig aus Kunststoff. Ein Pin ist 15 [in](https://de.wikipedia.org/wiki/Zoll_(Einheit)) (38,1 cm) hoch und hat einen Durchmesser von 4,75 [in](https://de.wikipedia.org/wiki/Zoll_(Einheit)) (12,06 cm). Die Masse liegt zwischen 3 [lbs](https://de.wikipedia.org/wiki/Pfund)6 [oz](https://de.wikipedia.org/wiki/Unze" \o "Unze) (1,53 kg) und 3 lbs 10 oz (1,64 kg).

**Bahnölung und -pflege**[[Bearbeiten](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bowling&veaction=edit&section=6) | [Quelltext bearbeiten](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bowling&action=edit&section=6)]

In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich die Ölung der Bahn zu einer unverzichtbaren Komponente des Bowlingsports entwickelt, da diese eine Erweiterung des Schwierigkeitsgrads darstellt und der Spieler sich auf unterschiedliche Bahnenverhältnisse ein- und umstellen muss. Ursprünglich diente die Bahnenölung vor allem bei den Holzbahnen als Schutz vor Verschmutzung und Feuchtigkeit, sowie um die Kräfte, die beim Aufkommen der Bälle auf der Bahn entstehen, abzufangen und zu verteilen. Kunststoffbahnen, wie sie heute vorwiegend vorkommen, sind kaum mehr so empfindlich gegen Verschmutzung und Feuchtigkeit, sehr wohl jedoch auf die Reibungskräfte der Bälle. Holzbahnen müssen in regelmäßigen Abständen abgeschliffen und neu lackiert werden.

Ende der 1980er und Anfang der 1990er Jahre begann eine wahre Materialschlacht auf dem Bowlingsektor. Ballhersteller entwickeln neue Oberflächen (siehe [Der Ball](https://de.wikipedia.org/wiki/Bowling#Der_Ball)), die dem Öl trotzen, worauf die Bahnenhersteller neue Ölungen bereitstellten. Dieses Wechselspiel hat sich bis heute fortgesetzt. Seit einigen Jahren gibt es im Sportbowling vorgeschriebene Standards bei den Ölungen.

Eine gute Bahnpflegemaschine beherrscht diverse Varianten von Ölmustern. Diese Maschinen fahren über die Bahn, waschen zuerst den abgenutzten Ölfilm und den Schmutz weg und tragen parallel dazu einen neuen Ölfilm auf. Bei internationalen Meisterschaften bzw. großen Turnieren hängt das verwendete Ölmuster in der Regel zur Information für die Spieler aus (siehe Grafiken). Die Bahnen werden dann vor jedem neuen Durchgang geölt, um einen gleichbleibenden Standard und damit möglichst gleiche Chancen für alle Spieler zu gewährleisten.

Im täglichen Spielbetrieb ist eine häufige Ölung aus Kostengründen nicht möglich. Hier unterscheiden sich die Bahnbetreiber in ihrer Kundenausrichtung. Eher auf Spaßpublikum abzielende Betreiber betreiben lediglich eingeschränkte Bahnpflege (dies oft nur einmal in der Woche), was sowohl zum Ausbleiben von Sportbowlern als auch zu einem schnelleren Verschleiß der Bahnoberfläche führt. Bahnbetreiber, die auch Sportbowler ansprechen, ölen ihre Bahnen dementsprechend häufiger.

**Pinsetter**[[Bearbeiten](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bowling&veaction=edit&section=7) | [Quelltext bearbeiten](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bowling&action=edit&section=7)]

Bis in die 1950er und 1960er geschah das Aufstellen der Pins manuell oder semiautomatisch. In diesem Zeitraum wurden jedoch mechanische Vollautomaten entwickelt, die [Pinsetter](https://de.wikipedia.org/wiki/Pinsetter" \o "Pinsetter) oder [Pinspotter](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Pinspotter&action=edit&redlink=1" \o "Pinspotter (Seite nicht vorhanden)) genannt werden und heute zur Standardausrüstung von Bowlingbahnen gehören. Zu den Pionieren auf dem Gebiet gehören die Unternehmen [Brunswick](https://de.wikipedia.org/wiki/Brunswick_Corporation) und [American Machine and Foundry](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=American_Machine_and_Foundry&action=edit&redlink=1) (AMF). Aufgrund der Ausgereiftheit der Geräte ist es keine Seltenheit, dass sie 50 oder mehr Jahre in Betrieb sind. Nachträglich wurden sie in der Regel durch Zählsysteme ergänzt.

Heutzutage findet man auf einigen Bowlingcentern, auf denen kein Sportbowling betrieben wird, auch Seil-Pinsetter. Diese haben den Vorteil gegenüber den seillosen Pinsettern, dass sie auch bei relativ geringem technischem Support arbeiten. Nachteil ist allerdings, dass der Pinfall aufgrund der Seile beeinträchtigt wird. Der Reibungswiderstand der Seile ist zu vernachlässigen und hat keine Auswirkung auf das Fallergebnis. Allerdings kann es selten passieren, dass die Flugbahn eines getroffenen Pins so verläuft, dass sein Seil andere Seile oder Pins mitreißt, ohne dass diese Pins selbst getroffen wurden. Wichtiger ist allerdings, dass die Seil-Pinsetter die sogenannte „Spot-off-Position“ eines Pins nicht herstellen können. Man versteht darunter, dass ein Pin beim ersten Wurf von seiner ursprünglichen Standposition verschoben werden kann, ohne zu fallen. Beim zweiten Wurf soll aber der Pin dort stehen, wo er hingeschoben wurde. Die Seilmaschine setzt ihn aber auf seine ursprüngliche Position zurück. Daher sind Bahnen mit diesen Pinsettern zu offiziellen Wettkämpfen nicht zugelassen.

**Zählsysteme**[[Bearbeiten](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bowling&veaction=edit&section=8) | [Quelltext bearbeiten](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bowling&action=edit&section=8)]

Das Zählen beim Bowling erfolgt heutzutage meistens automatisch. Vor Einführung der Bahncomputer wurde per Hand gezählt. Zunächst mittels Spielformularen aus Papier, auf denen die Ergebnisse eingetragen wurden. Später in den 1960er Jahren gab es dann auch schon [Projektoren](https://de.wikipedia.org/wiki/Tageslichtprojektor), die das Ergebnis auf eine Tafel projizierten, aber auch hier musste noch von Hand eingetragen werden. Das erfolgte mit einem abwischbaren Stift auf transparenter Folie.

Seit den 1970er Jahren lösten automatische Zählsysteme das manuelle Aufschreiben und Zusammenrechnen nach und nach ab. Eine optische Leseeinheit (Kamera, Lichtschranke, Infrarotsensoren) liest den Stand der verbleibenden Pins aus und überträgt das Ergebnis zu einem Computersystem, welches den Punktestand automatisch ausrechnet. Bei fehlerhaftem Zählen des Systems, z. B. wenn ein umgeworfener Pin nicht registriert wird, kann das Ergebnis manuell am Computerpult der Bahn korrigiert werden. An den Grundlagen dieses Systems hat sich bis heute nichts Wesentliches geändert, außer dass die einst grünen Tabellen durch bunte Bildschirmanimationen abgelöst wurden.